



Chur, 2. Dezember 2019

**«Rendez-vous am Mittag im Bündner Naturmuseum» vom
Mittwoch, 11. Dezember 2019 zum Thema:**

Die Alpine Brache – Biologisch betrachtet



Jener Drittel der Schweiz, der über 2000 m Höhe liegt, wird oft als öd und unwirtlich bezeichnet. In der Landwirtschaft fällt diese Fläche in die Kategorie „unproduktiv“ und Architekten verwenden den Begriff „alpine Brache“, und meinen damit Raum ohne oder mit stillgelegten Entwicklungspotenzialen.

In ihrem Vortrag wirft die Biologin Erika Hiltbrunner von der Universität Basel einen genaueren Blick auf diese Flächen. Dieser Blick lohnt sich – die Referentin erläutert, welcher Reichtum an Leben entdeckt werden kann und zeigt dies anhand von Ergebnissen des alpinen Projekts „Hotspot Furka“ in 2500 m über Meer. Das Besondere dieses Projekts ist, dass charakteristische Lebensräume koordiniert mit einer 47-köpfigen Expertengruppe untersucht wurden. Es werden Resultate, aber auch Neu-entdeckungen und andere Überraschungen vorgestellt.

Dr. Erika Hiltbrunner ist Biologin am Botanischen Institut der Universität Basel und leitet die Alpine Forschungs- und Ausbildungsstation Furka (ALPFOR). Ihr Tätigkeitsfeld ist die Erforschung von Grundlagen bis hin zu angewandten Aspekten in alpiner Ökologie.

Das Rendez-vous am Mittag findet am **Mittwoch, 11. Dezember 2019** von **12.30 bis 13.30 Uhr** im **Saal Brandis B12** (neben dem Bündner Naturmuseum) statt.

Eintritt: Fr. 6.-- (Erwachsene), Fr. 4.-- (AHV/IV, Studierende, Lehrlinge), Kinder bis 16 Jahre gratis.